

SV Rust – SK Lugas Tübing

1: 2

Team: Höhne; Marx, Schober, Schibany; Enke/Mayrhofer, Schibany, Brunner/Germann; Fertl, Beran

Torschützen: Schober (2)

Die ersten Minuten in diesem Match waren eine reine Kopie der letzten Begegnungen: Bereits in der 4. Minute ging Rust nach einem Corner mit 1:0 in Führung – wie schon zuletzt brachte unser Team den Ball nicht aus dem Gefahrenbereich und der Rückstand war perfekt. Danach versuchte, angetrieben von Felix Schibany, das Mittelfeld die Sturmspitzen in Front zu bringen, allein es blieb beim Versuch. Rust spielte weiterhin gefährlich nach vorne, vergab aber glücklicherweise die besten Chancen oder scheiterte an Raphael Höhne, der an diesem Tag mit tollen Paraden die gegnerischen Stürmer zur Verzweiflung brachte. In diese Drangperiode hinein, erhielten wir nach einem schnell vorgetragenen Angriff einen Elfer zugesprochen, den aber Thomas Fertl an die Stange setzte.

Nach dem Wiederanpfiff änderte sich an dem Spielgeschehen herzlich wenig: Rust drückte weiter auf die endgültige Entscheidung, konnte aber wiederum die besten Chancen nicht nutzen. In den letzten 10 Spielminuten setzten wir alles auf eine Karte, lösten die Verteidigung auf und zogen Thomas Schober in den Angriff vor – diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig, denn schon nach wenigen Minuten zog Thomas in den Strafraum, konnte nur mit einem Foul gestoppt werden, brachte aber im Fallen den Ball noch im Tor unter. Rust schien von diesem Ausgleichstreffer völlig geschockt, denn ihre Angriffsbemühungen wurden schwächer und in der Schlussminute war es neuerlich Thomas Schober, der auf der linken Seite durchbrach und mit rechts den Ball ins Kreuz Eck zirkelte – nach diesem Treffer pfiff der Schiedsrichter die Partie ab und die ersten drei Punkte waren im Trockenen.

Fazit: Trotz des ersten Sieges bleibt unsere Problematik nach wie vor bestehen: Das Abwehrverhalten hat sich zwar zusehends verbessert, auch das Mittelfeld konnte dieses Mal defensiv Erfolge erzielen, die Offensivabteilung bleibt aber nach wie vor das „Sorgenkind“.

Erfreulich, dass sich nach dem glücklichen Sieg die Stimmung innerhalb der Mannschaft schlagartig änderte – bleibt nur zu hoffen, dass dieses Gefühl noch längere Zeit erhalten bleibt!